

Informationsbrief

Dezember 2015



Hochschullehrerbund
Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Der neue Landeshochschulentwicklungsplan in NRW – Fluch oder Segen

Professorinnen und Professoren planen, Fachbereiche planen, Hochschulen planen, Hochschulräte planen und jetzt plant auch das Ministerium in Form eines Landeshochschulentwicklungsplans (LHEP). Haben wir an den Fachhochschulen des Landes zu befürchten, dass unsere Freiheit beeinträchtigt wird? Die Aufregung war im ersten Anlauf bei der Anhörung im Landtag groß. Die Landesrektorenkonferenz (LRK) sah die Freiheit der Hochschulen gefährdet. Dieser LHEP sei überflüssig. Hochschulen wüssten doch selbst, was sie wollen. So weit so gut. Wenn die Freiheit an Hochschulen gefährdet ist, melden sich alle die zu Wort, denen die im Grundgesetz garantierte Freiheit von Forschung und Lehre wichtig ist. Dazu gehört auch der **hlnNRW**.

Die Freiheit des einzelnen Professors ist allerdings immer mit Verantwortung verbunden. Diese Verantwortung lässt sich u. a. aus dem vom Souverän erteilten Auftrag ableiten, der letztlich dafür sorgt, dass Menschen wie Sie und ich an einer Hochschule forschen und lehren können. Der Souverän hat unter anderem die Aufgabe, Gemeinwohlorientierung im Blick zu halten, worauf im LHEP Bezug genommen wird. An der Nahtstelle zwischen der grundgesetzlichen Freiheit und der vom Souverän angestrebten Gemeinwohlorientierung kann es Schwierigkeiten geben, weil sich die Pläne der Hochschulen und die Pläne des Landes nicht in Einklang bringen lassen. Darüber muss dann fair diskutiert werden, um einen Ausgleich der berechtigten Interessen zu ermöglichen. Hier ist das Land sehr gut beraten, wenn es die Vorstellungen der Hochschulen nur dann nicht akzeptiert, wenn schwerwiegende Gründe vorliegen. Achtsamkeit ist also notwendig, um das rohe Ei der Hochschulfreiheit zu schützen. Auf diesen Sachverhalt haben auch wir vom **hlnNRW** im Prozess mit Nachdruck hingewiesen.

Davon abgesehen, sieht der LHEP in den Planungsgrundsätzen eine Stärkung der Fachhochschulen vor, eine Differenzierung der Hochschulen, Erhaltung der Fächervielfalt, Stärkung der strukturellen Voraussetzungen für den Studierfolg, Steigerung der Studienqualität, eine auf Umsetzungs- und Verbreitungsfähigkeit von Lösungen abzielende Forschung sowie eine vertiefte Zusammenarbeit der Hochschulen und mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Über diese Planungsgrundsätze lässt sich im Einzelfall sicher auch nochmals diskutieren, was aber in diesem Rahmen nicht erfolgen soll. Was mich in der Diskussion am meisten ärgert ist, dass das Thema Freiheit offensichtlich an der Hochschulpforte halt macht. Wir sollten Hochschulleitungen beim Wort nehmen, die sich vehement für Freiheit einsetzen und wieder mehr über Freiheit reden. Wer glaubt ernsthaft, dass wir als Professorinnen und Professoren im Griff von W-Besoldung und einer mitunter sehr einseitigen studentischen Veranstaltungskritik, mit der Schaffung von Abhängigkeiten durch die Notwendigkeit zur Einwerbung von Drittmitteln und durch die Macht von Akkreditierungskommissionen noch umfassende Freiheiten haben? Darüber müssen wir dringend reden. Wir machen das! Machen Sie bitte mit!



Prof. Dr. rer. pol. Thomas Stelzer-Rothe
Präsident des **hlnNRW**

Kurz informiert

Die **hln**-Geschäftsstelle: Ein schlagkräftiges Team

Die **hln**-Geschäftsstelle in Bonn hat sich in diesem Jahr personell verstärkt. Dadurch wurden deutliche Verbesserungen im Service möglich:

Mitglieder- und Rechtsberatung durch nun vier erfahrene Berater Dr. Hubert Mücke, Dr. Karla Neschke, Rechtsanwalt Erik Günther und seit Juli 2015 Dr. jur. Christian Fonk. Das Beraterteam

- > stellt Informationen für **hln**-Mitglieder bereit über Mitgliederinformationen per E-Mail, die Zeitschrift DNH, die **hln**-Homepage und individuelle Beratungen zu allen Fragen des Hochschullehrerberufs einschließlich zur Altersversorgung,
- > unterstützt die Landesverbände, z. B. mit hochschulpolitischen Analysen und Stellungnahmen im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren,
- > führt Seminare durch und
- > berät Kandidaten, die einen Ruf erhalten haben, bis zum Dienstantritt (Berufungsberatung).

Die telefonische Erreichbarkeit ist seit Juli 2015 ganztägig möglich von 08:30 bis 17:00 Uhr unter 0228 55 52 56-0 durch die neue Mitarbeiterin, Rechtsanwaltsfachangestellte Myriam Froitzheim.

Die Mitgliederverwaltung mit Gaby Wolbeck und Petra Kopp

- > organisiert Verbandsveranstaltungen,
- > führt die Mitgliederverwaltung durch einschließlich Datenpflege
- > u. v. a. m.

Für die Finanzbuchhaltung der Bundesvereinigung und der betreuten Landesverbände sind Asmah Tanjung-Bassl und Wolfgang Maas zuständig.

Weiteres siehe www.hln.de

Tacheles – das freie Wort

Ich kann es zunehmend nicht mehr hören, was die Studienanfänger angeblich alles für Defizite haben. Auch wenn da viel Wahres dran ist, hilft es keiner Seite, dies immer wieder nur klagend fest zu stellen. Wir Hochschullehrer und -lehrerinnen haben die Aufgabe, die jungen Menschen zum Wohle der Gesellschaft möglichst weit zu bringen. Dafür hat die Qualität der Didaktik in den ersten Semestern eine Schlüsselfunktion. Ich verstehe hierunter nicht modernistische Lehrformen, sondern im Wesentlichen

- > freies und lebendiges Vortragen, möglichst mit einer Prise Humor
- > plastisches bzw. plausibles Erklären
- > den Studierenden Zeitlassen zum Mitdenken und Mitschreiben
- > realistische Beschränkung des Stoffumfanges (exemplarisches Lehren)
- > Mut machen und ggf. individuell helfen.

Doch zwischen zwanzig und dreißig Prozent der Anfänger sind leider auch mit aufwändiger „Nachhilfe“ nicht erreichbar; sie sind im falschen Fach oder mit dem Hochschulanspruch schlichtweg überfordert. Und die Zahl dieser Studierenden wird umso größer werden, je mehr die Hochschulen mit Anfängern mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen und Zielvorstellungen vollgestopft werden. Die zugleich geforderte Absenkung der Abbrecherquote steht im Widerspruch dazu, weshalb sie nicht eintreten wird, es sei denn, die Hochschulen senken unter dem Deckmantel der „Anwendungsorientierung“ das wissenschaftsintellektuelle Niveau ab. Dann aber würden sich die FHn in – allenfalls höhere – Berufsschulen verwandeln. Wollen/sollen wir das?

Prof. Dr. Peter Mischke

h/b-Seminare

Bewerbung, Berufung und Professur
Siegburg, Kranz Parkhotel
Fr., 18. Dezember 2015, 10:30 – 17:00 Uhr

Hochschulrecht
Siegburg, Kranz Parkhotel
Fr., 22. Januar 2016, 10:00 – 17:30 Uhr

weitere Informationen unter
h/b.de/seminare

Haben wir an Fachhochschulen Probleme?

Natürlich haben wir auch an Fachhochschulen Probleme! Jede Organisation hat Probleme, weil im realen Leben nicht alles optimal sein kann. Wer an ein permanentes Optimum glaubt, leidet am Utopiesyndrom und wird automatisch unglücklich. Deshalb versuchen wir aus repräsentativen Umfragen abgeleitete empirische Daten in die politische Diskussion einzubringen, um Schwachstellen in Fachhochschulen aufzuzeigen, die zu Lasten der Professorinnen und Professoren gehen. Die neueste Umfrage (siehe auch den Artikel in der DNH 6/2015) hat Verschiedenes und auch Erschreckendes zu Tage gebracht.

Nur 36 Prozent der Antwortenden stimmt der Aussage zu, dass Präsidien für eine konsequente Umsetzung von Beschlüssen sorgen. 30 Prozent sind der Auffassung, dass Präsidien eine Vorbildfunktion erfüllen. 23 Prozent halten Präsidien für mitarbeiterorientiert. Der Rest sieht das jeweils nicht so. Wie gut ist das Hochschulmanagement? Der Hochschulrat braucht eine demokratische Legitimierung, sagen 65 Prozent der antwortenden Professorinnen und Professoren. Wie demokratisch ist das System Hochschule? 58 Prozent stimmt der Aussage zu, dass sich die Verwaltung zu ernst nimmt. Allerdings arbeitet sie vorschriftenorientiert, das sagen 85 Prozent der Befragten. Das ist ihre ureigenste Aufgabe. Statt zu lamentieren, könnte man danach fragen, ob man auch über Vorschriften nachdenken kann.

Die Professorinnen und Professoren sehen zu 98 Prozent die Lehre mit einem hohen Stellenwert, aber nur 47 Prozent sehen die gleiche Priorität auf Hochschuleitungsebene. Das Problem Mobbing wird an Fachhochschulen von 30 Prozent der Befragten thematisiert. Letzteres ist besonders erschreckend. Deshalb hat sich der h/bNRW dem Problem angenommen und bietet Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, sich bei Mobbingverdacht umfassend beraten zu lassen. Wenn wir diese Zahlen genau lesen, wäre es zumindest folgerichtig, nicht davon auszugehen, dass die Prozesse an Hochschulen so glatt laufen, wie das sein könnte.

Haben Fachhochschulen Probleme? Ja, die haben sie. Was tun Hochschulleitungen, um diese Fragen aufzunehmen und für Lösungen zu sorgen? Ist es wirklich eine Überforderung für Fachhochschulen, alle (!) Betroffenen am Prozess zu beteiligen und um kreative Ideen zu bitten? Strategien, die lediglich von Hochschulleitungen verkündet werden, sind selten mehr wert, als das Papier, auf dem sie stehen. Diese Einsicht sollte sich doch gerade in der Wissenschaft etabliert haben. Die empirischen Befunde, die wir ermittelt haben, deuten nicht darauf hin, dass alles „in Butter“ ist. Das ist im Grunde auch nicht schlimm, wenn andererseits die Probleme thematisiert werden, die dahinter stecken.

Vor kurzem fand eine Veranstaltung an einer Fachhochschule statt, die genau das tat, nämlich die Ressourcen der Hochschule zu aktivieren. Alle waren an dieser Hochschule gefragt. Viele sind gekommen. Nicht nur die Professorinnen und Professoren, sondern auch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das nicht-wissenschaftliche Personal. Arbeitsaufträge wurden an Projektgruppen übergeben. Eine Folgeveranstaltung ist vorgemerkt. Die Anfänge lassen hoffen, dass sich mehr Hochschulleitungen trauen, die Dinge anzugehen.

Ist es nicht Zeit, die Fachhochschule 4.0 in den Blick zu nehmen, die viel konsequenter als bisher keine Angst davor hat, auch Schwachstellen zu thematisieren und Ressourcen mobilisiert? Bei allem, was an Fachhochschulen natürlich gut läuft, geben die Antworten, die wir ermittelt haben, Anlass für viel Nachdenklichkeit. Keinesfalls bieten sie Anlass dazu wegzuschauen.

Prof. Dr. Thomas Stelzer-Rothe

h/b Nordrhein-Westfalen

Das NRW-Landespräsidium:
Hannelore Damm (TH Köln), Ulrich Hahn (Vizepräsident für das Finanzwesen, FH Dortmund), Dirk Kaiser (HS Bochum), Ali Reza Samanpour (FH Südwestfalen), Thomas Stelzer-Rothe (Präsident des h/bNRW, FH Südwestfalen)

**Hochschullehrerbund
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.**
Postanschrift Wissenschaftszentrum
Postfach 201448 · 53144 Bonn
Besucheranschrift Godesberger Allee 64
53175 Bonn
Telefon 0228 55 52 56 0 **Telefax** 0228 55 52 56 99
E-Mail info@h/b-nrw.de **Internet** www.h/b-nrw.de